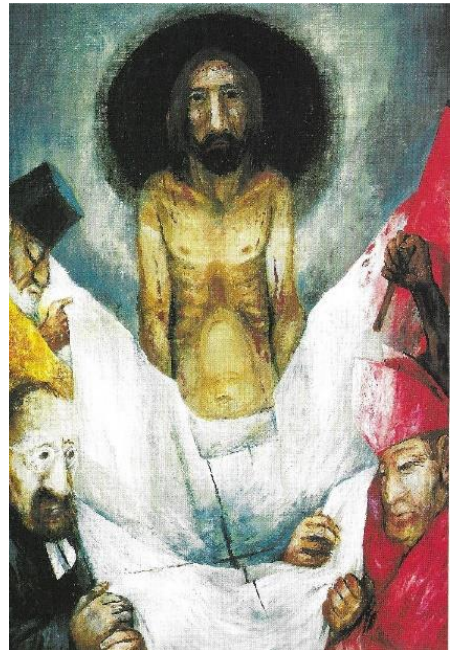


## Ein Kreuzweg als Vorbereitung auf Ostern

„Der Glaube des Volkes hat den Kreuzweg hervorgebracht. Von unten gewachsen, gehört er nicht zur offiziellen Liturgie der Kirche. Und doch wurde er wie kaum eine andere Frömmigkeitsform zum Lehrbild der Nachfolge Christi.“ (F. Stier)

Schon bald nach Tod und Auferstehung Jesu war unter den Urchristen Jerusalems das Bedürfnis vorhanden, die Stationen der Passion abzuschreiten und sich des Geschehens Jesu Christis zu erinnern. In byzantinischer Zeit hat sich allerdings das Bild von Jesus als Christus Pantokrator, der am Kreuz über den Tod triumphierte, durchgesetzt. Erst in der Zeit der Kreuzzüge erinnerte man sich wieder an den Jesus, der erniedrigt den Weg des Leidens gegangen ist. Franz von Assisi, selbst 1219 im Heiligen Land, wollte die Orte sehen, wo Jesus gestanden und gelitten hatte. Bald wurden an den Stätten Kirchen errichtet, die von Pilgern aus aller Welt besucht wurden. Es waren auch die Franziskaner, die den Gedanken der „Nachfolge Christi“ mit dem Gehen des Kreuzweges verbanden. Sie waren somit die Begründer unserer Kreuzwegtradition. Nicht nur in den Kirchen finden wir die 14 Stationen der Passion, in sehr vielen Tiroler Dörfern führen Wege aus dem Ort auf Anhöhen zu Kalvarienbergen und Grabkapellen. Vor allem in der Fasten- und Passionszeit werden diese geistlichen Pilgerwege gegangen und zeugen so von einer lebendigen Volksfrömmigkeit. So hat die Stefanusgemeinschaft Tirol auch heuer wieder diese Tradition aufleben lassen und unternahm an einem herrlichen Vorfrühlingstag im März mit etwa 30 Stefanusfreunden der Regionen Oberland und Tirol Mitte eine Wanderung zur Wallfahrtskirche St. Moritzen in Telfs. Robert, unser geistlicher Beirat, führte uns die 14 Stationen des Kreuzweges an Hand der Texte und Bilder des bekannten Pfarrers und Malers Sieger Köder. Der Künstler betrachtet die Stationen der Passion von 2 Seiten: einerseits geht er auf den Leidensweg Christi ein, andererseits richtet er seinen Blick in die Gegenwart mit all ihren aktuellen Problemen. Er vermag mit seinen eindrucksvollen Bildern unsere eigenen existenziellen Nöte mit der Nachfolge Jesu im Kreuzweg in Verbindung zu bringen. So werden seine Kreuzwegbilder zu trostpendenden Botschaften der Menschlichkeit und sind in der Darstellung des Leidens und Sterbens Jesu gleichzeitig Botschaft seiner Liebe zu uns Menschen.



Der Kleider – der Einheit – beraubt / 10. Station

Der Ausklang fand dann anschließend in gemütlicher Runde und angeregtem Gespräch in einer warmen Stube und herrlichem Ausblick über das Inntal statt.

